

**Carlotta Hübener (Online!)  
(Humboldt-Universität zu Berlin)**

Morphologisierung – Diachrone Korpusuntersuchungen zur Worthaftigkeit von Rektionskomposita

## Abstract

Dieser Beitrag befasst sich mit dem diachronen Wandel von Rektionskomposita im Spannungsfeld zwischen Wort und Phrase. Rektionskomposita wie *Auftraggeber*, *Eheschließung* und althochdeutsches *goldtrago* ‚Ringfinger‘ sind strukturell ambige Strukturen zwischen Wortbildung und Syntax. Ihre Ambivalenz spiegelt sich im Gegenwartsdeutschen beispielsweise in schwankenden Nominalformen wie *[Antrag+Ø]stellung* vs. *[Antrag+s]stellung* wider (Hübener i. E., Nübling & Szczepaniak 2011). So lässt sich erstere Nominalform in Analogie zur Verbalphrase *Antrag stellen*, letztere in Analogie zu Komposita mit gleichem Erstglied wie *Antragsformular* erklären. Auch sprachhistorisch stechen Rektionskomposita hervor, wie etwa die stark syntaktisch geprägte Bildung *gesaltzen Fisch fresser* (DTA-Kernkorpus, Rollenhagen, Gabriel, 1603), bei der das nominale Argument *Fisch* durch ein Adjektiv attribuiert ist.

Mein Dissertationsprojekt untersucht auf korpuslinguistischer Grundlage, wie sich Rektionskomposita vom Althochdeutschen bis heute hinsichtlich ihrer Wort- bzw. Phrasenhaftigkeit verhalten. Ausgewertet werden unter anderem morphologische, syntaktische, semantische und graphematische Merkmale. Basierend auf einer eigenen Vorarbeit (Hübener i. E.) wird angenommen, dass Rektionskomposita diachron morphologisieren (siehe Fuhrhop 2000). Das bedeutet, dass sie phrasentypische Merkmale verlieren und Eigenschaften annehmen, die typisch für Wörter sind.

Die Ergebnisse dieses Projekts werden die Entwicklung von Rektionskomposita über die Jahrhunderte hinweg darstellen und zur Erforschung des diachronen Wortbegriffs beitragen. Darüber hinaus können wir tiefe systemgrammatische Einblicke in den Sprachwandel des Deutschen gewinnen, vor allem hinsichtlich des diachronen Verhältnisses von Wortbildung und Syntax.

## Literatur

Deutsches Textarchiv. Grundlage für ein Referenzkorpus der neuhochdeutschen Sprache. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. <http://www.deutschestextarchiv.de/>.

Fuhrhop, Nanna (2000): Zeigen Fugenelemente die Morphologisierung von Komposita an? In: R. Thieroff, M. Tamrat, N. Fuhrhop & O. Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Tübingen: Niemeyer, 201–213.

Hübener, Carlotta J. (i. E.): The morphologization of German noun-participle combinations. A diachronic case study. Erscheint in: *Morphology*.

Nübling, Damaris & Szczepaniak, Renata (2011): *Merkmal(s?)analyse, Seminar(s?)arbeit und Essen(s?)ausgabe*. Zweifelsfälle der Verfungung als Indikatoren für Sprachwandel. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 30(11), 45–73.

Dienstag

16:15-17:45

Raum R11 T04 C60



Fakultät für Geisteswissenschaften  
Institut für Germanistik  
M. Beißwenger \* M. Gillmann \* E. Gredel \*  
M. Morek \* S. Pappert \* J. Purkarthofer \*  
B. Schröder \* E. Ziegler

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

Offen im Denken

Weitere Informationen und Abstracts zu den Vorträgen erhalten Sie im Moodle-Kurs:  
<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=22585>